

Nachhaltigkeit und Zementindustrie

– Branchenvereinbarung –

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zementindustrie e. V.
in Verbindung mit dem
Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e. V.
und dem
Verein Deutscher Zementwerke e. V.
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Nachhaltigkeit als Leitbild – Grundlage für eine zukunftsverträgliche Entwicklung

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zementindustrie (SPADZ) sowie der Bundesverband der Deutschen Zementindustrie (BDZ) und der Verein Deutscher Zementwerke (VDZ) bekennen sich zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung.

Die Sicherung der Lebensgrundlagen für die heutige Generation und für die kommenden Generationen ist das zentrale Ziel der nachhaltigen Entwicklung. Dies erfordert die Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Bedürfnisse. Nachhaltige Entwicklung ist aufgrund der damit verbundenen, komplexen Anforderungen zudem als kontinuierlicher Such- und Lernprozess zu verstehen – und zwar auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Die genannten Einrichtungen sehen die Wirtschaft mit ihren Unternehmen und Mitarbeitern als wesentlichen Träger der nachhaltigen Entwicklung. Um für die deutsche Zementindustrie eine fundierte Informationsgrundlage zu schaffen, haben sie gemeinsam eine Dokumentation über das Verhältnis von Nachhaltigkeit und Zementindustrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette zementgebundener Baustoffe erarbeitet.

Diese Dokumentation belegt die Fortschritte, die bereits in den vergangenen Jahren erzielt wurden. Beispiele sind das Engagement für einen Ausgleich von Rohstoffgewinnung und Naturschutz, die freiwillige Selbstverpflichtung zur Minderung der CO₂-Emissionen oder die Qualifizierungsoffensive in der Zementindustrie. Im Rahmen der Dokumentation sind zudem Herausforderungen identifiziert worden, die die Ausgangsbasis für weitere, zukunftsorientierte Aktivitäten markieren.

Nachhaltigkeit und Zementindustrie – Ziele für die weitere Zusammenarbeit der Sozialpartner

Die Sozialpartner wollen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die dazu beitragen, ökologische, ökonomische und soziale Anforderungen im Sinne einer zukunftsverträglichen Entwicklung in Einklang zu bringen, eng zusammenarbeiten. Sie haben sich darauf verständigt, gemeinsam einen Such- und Lernprozess anzustoßen, der auf Dialog beruht und durch konkrete Projekte befruchtet wird.

Nachhaltige Entwicklung ist von der Mitwirkung verschiedener Interessengruppen abhängig. Dies gilt zu allererst für die Zementindustrie selbst: Nachhaltige Entwicklung ist auf das aktive Engagement der Unternehmen, der Mitarbeiter und ihrer Organisationen sowie auf die Förderung und Pflege des Dialogs zwischen den Sozialpartnern angewiesen. Darüber hinaus suchen die Sozialpartner den Dialog über die Grenzen der Branche hinweg – angesprochen sind unter anderem Politik, Verwaltung, Umweltverbände und Wissenschaft.

Der Erfolg hängt von konkreten Maßnahmen ab: Die Sozialpartner wollen daher mit praxisorientierten Aktivitäten zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Ressourcennutzung, nachhaltiger Produktionsprozesse und einer nachhaltigen Produktpolitik beitragen.

Initiative für Nachhaltigkeit in der Zementindustrie – ein gemeinsames Engagement der Sozialpartner

Vor diesem Hintergrund begründen die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zementindustrie, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie eine **Gemeinschaftsinitiative „Nachhaltigkeit und Zementindustrie“**. Diese Initiative umfasst:

- Aktivitäten zur weiteren Verankerung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung in den Unternehmen und Organisationen der deutschen Zementindustrie,
- die Entwicklung und Durchführung von Projekten, die als beispielhafte Lösungen oder konkrete Handlungsempfehlungen wichtige Anstöße für eine nachhaltige Entwicklung geben,
- die Förderung und Pflege des Dialogs zwischen den Sozialpartnern innerhalb der Branche sowie mit wichtigen Ansprechpartnern („Stakeholdern“) außerhalb der Branche,
- die Vermittlung von Informationen zur nachhaltigen Entwicklung an die Mitarbeiter und Interessenvertretungen in der deutschen Zementindustrie.

Zur Durchführung der Initiative wird ein **Steuerungskreis** gebildet, der sich aus vier stimmberechtigten Vertretern der SPADZ einschließlich hauptamtlicher Mitarbeiter des BDZ und des VDZ sowie jeweils zwei stimmberechtigten Vertretern der IG BAU und der IG BCE (jeweils ein hauptamtliches und ein ehrenamtliches Mitglied) zusammensetzt. Der Steuerungskreis entscheidet über die Aktivitäten der Initiative. Er ist beschlussfähig, wenn jeder Träger durch ein Mitglied vertreten ist.

Zur operativen Durchführung der Initiative mit den oben dargestellten Aufgaben wird für die ersten Jahre eine **Agentur** eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, den Dialog zwischen den Sozialpartnern und mit den Ansprechpartnern außerhalb der Branche über die nachhaltige Entwicklung zu organisieren und die Träger der Initiative bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte zu unterstützen. Die Arbeit der Agentur wird vom Steuerungskreis festgelegt; ihre Tätigkeit ist – unabhängig von der Initiative der Sozialpartner – auf drei Jahre angelegt.

Flankiert werden Steuerungsgruppe und Agentur durch einen **Beirat**, dem Vertreter der Unternehmen und der Betriebsräte, der Verbände der Zementindustrie und der beiden Gewerkschaften sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehören. Der Beirat ist ein Forum des Dialogs und liefert wesentliche Impulse für die Initiative.

Kosten, Inkrafttreten und Kündigung

Beschlüsse des Steuerungskreises, die Kosten für die Träger der Initiative verursachen, bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung der Träger. Die

Kosten für die Tätigkeit der Agentur werden für eine Laufzeit von drei Jahren von den Trägern der Initiative gemeinschaftlich getragen.

Diese Vereinbarung tritt am 01. Januar 2002 in Kraft und kann von jedem der beteiligten Träger mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Steuerungskreis und Agentur nehmen ihre Arbeit mit Beginn des Jahres 2002 auf.

Köln / Frankfurt a.M. / Hannover, den (... Datum ...)

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zementindustrie e. V.

Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik
(Vorsitzender)

Dr. Michael Weißenborn
(Geschäftsführer)

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

Klaus WieseHügel
(Bundesvorsitzender)

Hans-Joachim Wilms
(stellv. Bundesvorsitzender)

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Hubertus Schmoltdt
(Vorsitzender)

Fritz Kollorz
(Mitglied des Hauptvorstandes)